

„Es ist wie es ist & einfach so“
*Autorenlesung mit Lisa Stögbauer
beim Seniorenclub*



165330

V.re.n.li.: Seniorenclubleiterin Anita Weiß dankte Lisa Stögbauer mit einem Blumenpräsent für ihre spannenden Einblicke in ihr dichterisches Schaffen. Helga Schmid und Heidi Becker aus dem Team des Seniorenclubs gratulierten Anita Weiß mit einem Blumenstrauß zum Geburtstag.

Altreichenau. Gedichte mit Geschichten aus dem Leben sind ihre große Leidenschaft: Autorin Lisa Stögbauer aus Parkstetten bei Straubing war zu Gast beim Seniorenclub Altreichenau.

Seniorenclubleiterin Anita Weiß hatte in Zusammenarbeit mit der KEB zu einem „Literarischen Café“ im Pfarrheim eingeladen. Sie begrüßte zu diesem Nachmittag 40 Mitglieder, die gespannt den Erzählungen und Gedichten der gebürtigen Wegscheiderin lauschten.

Fast auf den Tag genau vor 20 Jahren hatte Lisa Stögbauer ihre Gedichte zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Anfangs noch zu wenig umfangreich, als dass es für ein gebundenes Buch gereicht hätte. Aus diesem Grund fasste sie den Entschluss, auch jene Begebenheiten preis zu geben, die sie zu ihren Gedichten veranlassten. Mittlerweile umfasst ihr Repertoire sechs Bände mit „Gedichten und Geschichten, die das Leben schreibt“. Derzeit arbeitet sie an einem Kinderbuch.

„Vieles kann man verarbeiten, indem man darüber schreibt“, empfahl Lisa Stögbauer und ergänzte: „Es ist nicht weg, aber es wird leichter“. „Bist du wütend über einen Menschen, so schreibe einen Brief, der auch richtig gemein sein darf. Schreibe dir die Sache von der Seele! Doch schicke diesen Brief niemals ab!“ legte sie ihren Zuhörern ans Herz. „Schreiben befreit!“ lautete ihr Plädoyer.

Aus dieser Überzeugung heraus entstand 2005 ihr erstes Werk **„Es ist wie es ist“**, das 2017 als Wendebuch **„& einfach so“** in einer Neuauflage erschien. „Viel Lebenserfahrung und das menschliche Miteinander drängten mich damals zum Schreiben“, erinnerte sich Lisa Stögbauer an die Anfänge ihres schriftstellerischen Schaffens. Darin lässt sie durchscheinen, dass ihr Leben „wahrlich nicht einfach“ verlief. „Alles musste erkämpft werden. Doch wäre mir alles auf dem Silbertablett serviert worden, wäre ich ein überheblicher Mensch geworden und würde heute keine Gedichte schreiben“, gibt sie zu verstehen.

In ihrer Lesung brachte Lisa Stögbauer Kostproben aus allen ihren Gedichtbänden zu Gehör, die sie über ihren eigenen Verlag vertreibt. Dazwischen erzählte sie Begebenheiten, die sie zum Schreiben bewogen haben – und das oft unverblümt und sehr direkt.

Waren es anfangs eher besinnliche Texte in Hochdeutsch und mit vorsichtiger Wortwahl, wagte sich Lisa Stögbauer später auch an heitere Gedichte und Verserl, im Dialekt geschrieben (**„ernsthaft glocht“**, 2007).

Einblicke in ihr tiefes Glaubensleben lässt sie in ihrem Band **„da Herrgott und i“** zu: Gedanken, Gedichte und eigene Gespräche mit Gott in gereimter Dialektform ist mittlerweile ein Bestseller geworden. „Alles, was ich machen darf, ist Gottes Geschenk“, ist sie überzeugt und versprach, so lange zu schreiben und zu dichten, „wie der Herrgott mich lässt“.

In **„mei staade Zeit“** verbindet die Autorin besinnliche und ironische Gedichte mit zeitkritischen Themen wie „dem oft unnatürlich aufgesetzten, unverbindlichen Umgang,“ der sich ihrer Meinung nach immer mehr breit mache.

Schließlich wagte sie sich in die Welt der Gefühle und Emotionen: Ihr Büchlein „**Heazklopfa**“ erschien 2015 zu ihrem 10-jährigen Jubiläum. Sie beschreibt darin das „besondere Herzklopfen, das man zwischen 18 und 80 hin und wieder erleben darf“.

In ihrem neuesten Band geht sie auf eine aufrüttelnde **Gedankenreise** mit ihren Lesern. Sie verweist auf Krisen im Leben, „denen wir alle nicht entkommen“, prangert den wachsenden Egoismus in der Gesellschaft an und geht mit notorischen Lügnern, Neidern und Selbstdarstellern ins Gericht. „Seien wir Brückenbauer gegen all diese Missstände!“ appellierte sie an ihr Publikum.

Die vielseitig talentierte Schriftstellerin beendete ihre Lesung mit dem Wunsch, dass ihre Zuhörer den einen oder anderen Gedanken mit nachhause nehmen und festhalten mögen.

Verfasser:

mas